

mit den Sinnen und dem Verstande befreien, und sanft einführen würde in die Gemeinschaft seines Todes, während man ohne Nachfolgung dieses treuen Lenkers nur in der Irre umherläuft mit guten Absichten, und durch eigne Arbeit das Werk des Herrn in uns aufhält. Der Herr selbst entdecke die Wahrheit denen, die ihn aufrichtig suchen. Ich fühle hinlänglich, daß die körperliche Abwesenheit unsre Vereinigung in dem Herrn nicht verhindert. Das Herz Jesu sei unser Sammelplatz! Der Herr segne Dich, werthe Schwester, und lebe ganz in Deiner Seele! Amen.

Ich bleibe

Dein

durch die Gnade eng verbundener
schwacher Bruder.

Mülheim, den 10. September 1743.

Sechs und siebenzigster Brief.

Durch mancherlei innere und äußere Prüfungen lernt man immer mehr, daß man nichts Gutes als Eigenthum besitzt, sondern daß unser ganzes Heil in der gänzlichen Abhängigkeit von Gott besteht. Alles, was wahrlich Tugend und Gottesdienst genannt werden soll, muß aus der inwendigen Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus entspringen.

In dem Herrn Jesus Christus, der
Dich segne, sehr geliebter Bruder!

Da ich an unsern werthen Freund N. N. schreiben mußte, so konnte ich nicht unterlassen, Dich ebenfalls im Namen des Herrn herzlich zu grüßen. Dein Brief war

mit sehr angenehm; ich danke Dir und dem Herrn dafür, der unsre Herzen vereinigt hat und noch ferner vereinigen will in ihm, der unser Haupt ist. Sieh nicht auf meine Person, lieber Bruder, denn ich bin ärmer, als Du und Andere glauben; sieh auch nicht auf Dich und Deine Gebrechen. Niemand ist gut als der einzige Gott und die, welche er durch sich selbst gut macht. Wir haben vom Guten nichts Eigenes; all' unser Heil besteht in der bloßen Abhängigkeit vom Herrn; dies erfahren wir aus den mannigfachen Prüfungen von außen und innen je länger je mehr. Im Anfang ist es gut, sich selbst zu untersuchen und auf sich selbst zu sehen; aber man muß nicht bei sich selbst stehen bleiben, sondern allmählig, mit fortwährendem Absehen von sich selbst, den ganzen Grund seines Vertrauens in den Namen des Herrn Jesus stellen, der oft ein Wohlgefallen darin findet, sich ausnehmend zu verherrlichen in außerordentlich großen Sündern. Und wenn man etwas thun oder reden soll von den Wegen des Herrn, dann ist es noch weniger gerathen, auf das eigne Böse oder Gute zu blicken. Der Herr will immer mehr und inniger Alles in uns werden; wir müssen und wollen ihm also Platz machen durch seine Gnade.

Die wahre Heiligkeit und Gottseligkeit wird heut zu Tage in ihrer Reinheit und Kraft wenig erkannt. Diejenigen, welche noch mit einigem Ernst sich darnach umsehen, gehen gewöhnlich in sich selbst zu Werke. Das Evangelium ist ihnen nur eine schöne Sittenlehre, da doch Alles auf die Gemeinschaft mit dem Herrn Jesus durch Glauben und Liebe gegründet sein muß. In Jesus ist uns Gott unaussprechlich nahe und in seiner Liebe geneigt; in seinem Blute ist uns ein frischer und lebendiger Weg geöffnet, so daß wir nun fähig sind, auf dem Wege des inwendigen Gebetes einzugehen in das innige Heiligthum von Gottes Gemeinschaft, aus welcher Gemeinschaft

entspringen muß Alles, was wahrhaft Tugend und Gottesdienst genannt werden soll. Es ist an der einen Seite sehr wahr, daß man sich selbst und allen Dingen absterben muß, um mit Gott leben zu können; aber an der andern ist es eben so wahr, daß man erst durch die getreue Uebung des Annäherns zu Gott, durch inwendiges Gebet und durch Wandeln in seiner Gegenwart recht eingeführt wird in die Wege der Absterbung aus dem Grunde durch den Geist Jesu (Röm. 8, 13. Gal. 5, 16.), was ohne dieses so sehr mangelhaft stattfindet. Laß uns also, Vielgeliebter, von diesem großen Vorrecht rechten Gebrauch machen, und mit einem wahrhaftigen Herzen eingehen in die geöffnete kostbare Gemeinschaft, im Glauben vor seinem Angesicht bleibend, auf ihn wartend und ihm folgend mit Hingebung unsers ganzen Willens und Herzens in seine Hände, auf daß er uns umschaffe nach seinem Herzen und Wohlgefallen. Der Herr ist treu, er wird es auch thun.

Ich grüße und umarme Dich im Geiste der Liebe. Laß uns aneinander gedenken vor und im Herrn, in dem ich bleibe

Dein

in Liebe verbundener Bruder.